



GOODGAME EMPIRE - LIVE!

Wie die Europäische Union und Russland ein Videospiel in Echtzeit aufführen, zu Lasten der betroffenen Menschen. Wir erleben, wie die Friedensepoche in Europa zu Ende gehen könnte.

„Erbaue eine Burg, erobere andere Länder, zerquetsche deine Feinde, errichte ein Imperium“, so wirbt der Hersteller von Videospielen für „Goodgame Empire“. Vielleicht haben Sie es schon selbst gespielt oder die TV-Werbung dazu gesehen. Auf dem Bildschirm ist es ein Zeitvertreib, aber im Rahmen der Ereignisse in jüngster Zeit können wir das Eroberungsszenario auch live in den TV-Nachrichten verfolgen. Das gefährliche Spiel zwischen EU und Russland fing ganz harmlos an. Unter Gorbatschow und dann Jelzin löste sich der Warschauer Pakt auf, die DDR ging unter und die baltischen Staaten, die ost- und osteuropäischen Länder suchten den Anschluss an die EU, anschließend den Beitritt zur NATO. Nachdem Russland sehr stark mit sich selbst beschäftigt war, fanden die osteuropäischen Staaten unspektakulär den Weg in die westlichen Organisationen.

Unter Putin änderte sich das, er lenkte die hohen Einnahmen aus dem Öl- und Gasexport zum großen Teil in das Militärbudget und modernisierte seine Armee, was auch anerkennend von NATO-Generälen bestätigt wurde „die sind wieder ebenbürtig“. Er ließ die nach Unabhängigkeit strebende Teilrepublik Tschetschenien bombardieren, trennte im Georgien-Krieg zwei Landesteile zu seinen Gunsten ab, schickte Truppen nach Transnistrien, holte die Krim heim ins Reich und unterstützt trickreich die Kampfeinheiten in der Ostukraine. Er gründete die der EU nachempfundene Eurasische Wirt-

schaftsunion zusammen mit Kasachstan und Weißrussland, der andere frühere Sowjetstaaten wie die Ukraine nachfolgen sollen.

Auch der Westen pokerte, verhandelte über einen Beitritt der Ukraine zur EU, in deren Windschatten dann zur NATO. Zeitgleich sollten und wollten die früheren Sowjetrepubliken Moldau und Georgien ersten Anbindungsverträgen an EU und NATO zustimmen. Durch die gegenläufigen Strategien war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Verlierer sind wie immer die betroffenen Menschen.

Welches Szenario steht uns bevor? Die Ostukraine steht vor einer Umwandlung in einen russisch beeinflussten Kanton innerhalb der Ukraine und wird als ständiges Faustpfand Putins gegen einen NATO-Beitritt oder ähnliches dienen müssen. Die dringend benötigten Sanierungsmilliarden zugunsten der ukrainischen Wirtschaft wird Putin gerne die EU zahlen lassen und Russlands Kasse schonen. Der Westen muss zur Kenntnis nehmen, dass Putin kein netter Freund sondern der machtbewusste Führer Russlands ist. Er sucht den Applaus der Russen, nicht den des Westens. Von neuen Abenteuern, z.B. in Georgien, Moldau, Armenien oder Aserbaidschan sollte die EU besser die Finger lassen, zumal es genug unerledigte Probleme in den jetzigen Mitgliedsländern gibt. „Goodgame Empire“ kann man jederzeit abschalten, aber nicht die blutige Reality-Show vor unserer Haustür!

-gm



Wird teuer, die neue Dobrindt-Steuer

Unschlagbar ist die Kreativität der Politik, wenn es um Mehreinnahmen geht. Steuererhöhungen sind unpopulär, mit neuen Steuern ist es einfacher, Geld einzusacken. Man muss nur vorher eine angebliche Gerechtigkeitslücke medial propagieren, dumpfen Ausländer-Neid schüren und das Ding nicht Steuer, sondern z.B. „Infrastrukturabgabe“ nennen. Seehofers Wahlkampffidee und Dobrindts Gesetzesvorlage sind ein hervorragendes Beispiel. Da von den ca. 50 Milliarden Steuern, die der Autofahrer jährlich bezahlt, nur ein Bruchteil in den Straßenverkehr investiert wird (der Großteil landet in verkehrsfremden Ausgaben) muss erst über zu wenig Geld gejammert werden um anschließend kreativ neue Einnahmen zum Ausgleich der Misswirtschaft zu fordern. Jetzt soll es die allgemeine Autoplakette richten, angeblich ohne Mehrkosten für den deutschen Autofahrer. Prognose: wenn sie denn kommt, werden unsere Nachbarstaaten, wahrscheinlich ganz Europa, jeweils eine solche Plakette einführen. Dann zahlt der deutsche Autofahrer eben doch bei Reisen durch Land für Land mit jeder zusätzlichen Plakette drauf. Die spinnt doch, die CSU-Spitze!



Günter Morsbach

Unser Liebling des Monats

Da soll noch mal einer sagen, die Deutsche Bahn sei dröge. Wer hintergründige Selbstverarsche so gekonnt in einem harmlosen Plakat verstecken kann und dabei noch so tut, als wäre das ernst gemeint, den müssen wir an dieser Stelle zu unserem Liebling des Monats küren. Weiter so, liebe Bahn, dann bekommt ihr eines Tages den deutschen Comedypreis!

-jm

Impressum: reitender-bote.de/impressum



H Der ganze Artikel zur Dobrindt-Steuer auf huffingtonpost.de :
[Hier klicken](#)



Täglich Updates!
facebook.com/reitenderbote



Alle Ausgaben als PDF in unserem Archiv:
[Hier klicken](#)